

File - UTILITY

Reinhard Gehlen

18. Maerz 1950

Lebenslauf.

copy of document
forwarded by [] to
McClay, March 1950

Ich wurde am 3.4.1902 in Erfurt als Sohn des damaligen Oberleutnants Walther Gehlen und seiner Ehefrau Katharina, geborene van Vaernwyck, geboren. Noch während meiner ersten Lebensjahre schied mein Vater aus dem Heeresdienst aus, um sich kaufmännisch zu betätigen, und war nach kurzer Tätigkeit in Leipzig bis zu seinem Tode als Verlagsdirektor in Breslau tätig.

In Breslau besuchte ich das humanistische Gymnasium, welches ich 1920 nach abgelaelter Reifeprüfung verließ. Im April 1920 trat ich als Freiwilliger zur Zeit der Oberschlesienkämpfe in die damalige vorläufige Reichswehr ein, kam nach zweijähriger Kriegsdienstzeit auf die Waffenschule und wurde am 1.12.1923 zum Offizier befördert. Nach nunmehr dreijähriger Dienstzeit in der Front absolvierte ich eine zweijährige Ausbildung auf der Kriegsschule und war danach bis zum Kriegsende wachsend in Front- und Generalstabseverwendungen tätig.

Im April 1942 übernahm ich die "Abteilung Fremde Heere Ost" im Oberkommando des Heeres mit der Aufgabe, die Abteilung auf das Niveau eines mit wissenschaftlichen Methoden arbeitenden Instruments zu bringen. Die Aufgabe der "Abteilung Fremde Heere Ost" war es damals, aus sämtlichen in Osten anfallenden Nachrichten für das Oberkommando des Heeres ein militärisches, politisches und wirtschaftliches Lagebild Russlands und des Sudostens zu schaffen. Der Aufgabenbereich umfasste zunächst den Feindnachrichtendienst (Ic-Dienst), es wurden mir aber bald auch die in Osten arbeitenden Teile des geheimen Kriegsdienstes (Abwehr) unterstellt, mit Ausnahme des Sabotagesektors, dessen Übernahme ich ablehnte.

Fast die gesamte Zeit stand unter dem Zeichen eines unter der Decke geführten Kampfes mit dem St. der vortrieb war, zunächst alle Einrichtungen des geheimen Kriegsdienstes und als zweiten Schritt den übrigen Feindnachrichtendienst zu schlucken. Dieser mit unglichen Waffen geführte Kampf um die Erhaltung des gerechten Feindnachrichtendienstes in sachverständigen Händen, der insbesondere nach Eroberung der Unterstaatung durch den Admiral Canaris und Auflösung des Amtes Ausland-Abwehr immer schwieriger wurde, führte nach wiederholten Kontroversen mit Hitler einige Wochen vor Kriegsende zu meiner Entfernung aus meinem Amt. Ich habe es lediglich dem maroden Eintreten des letzten Generalstabschefs zu verdanken, dass ich mich so lange halten konnte, der sich nicht scheute, gelegentliche Mutmaßungen Hitlers gegen meine Person mit ebensolchen zu erwidern, bis er selbst im Zusammenhang mit anderen Ringen entfernt wurde. Nach dem Kriege erfuhr ich, dass ein noch zuletzt von Hitler gegen mich gefordertes Verfahren wegen Defektismus und angeblich langdauernder zerstörerischer Tätigkeit durch meine offenen Lagebeurteilungen nur infolge des rücksichtslosen der letzten Kriegsmonate nicht zur Ausführung gekommen sei.

Meine Tätigkeit nach Kriegsende ist bekannt.

An politischen Angaben habe ich zu machen: Ich war nie Mitglied irgend einer politischen Partei, insbesondere nicht der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen; im Verfahren vor der Spruchkammer (Urteil anliegend) wurde ich als nicht belastet bezeichnet.

S Seit 1931 bin ich verheiratet mit Herta von Seydlitz-Kurzbach.
Ich habe drei Töchter und einen Sohn im Alter von 16, 13, 9 und 7 Jahren.

